

**LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM**

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31  
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

**Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße.** Sprechzeiten im Schriesheimer Bachschlössl von 14 bis 17 Uhr.

**RNV/Umbau des Bahnhofs.** 11 bis 13 Uhr Sprechzeit beim Baustellenbeauftragten Reinhold Höpfer Container am Bahnhof oder telefonisch unter 0621 / 4 65 21 23.

**Stadtbibliothek.** 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

**Singstunden.** GV Liederkranz: Diese Woche keine Proben. Gemeinsame Proben Männer- und Frauenchor am 19. und 20. April jeweils um 19.15 Uhr. MGW Eintracht: 19 Uhr Chorprobe, Vereinsraum. MGW Lyra: 18.45 Uhr Chorprobe, Kunstpavillon.

**Stadtarchiv.** 13 bis 17 Uhr geöffnet.

**DRK.** 9 und 10 Uhr Senioren-Gymnastik, Luthersaal.

**Skatclub „StrahlenburgerASSE“.** 20 Uhr Spielabend, „Zur Pfalz“.

**Landfrauenverein.** 19 Uhr Vortrag über das ostfriesische Milchschaf und die Käsegewinnung (F. Fichtner, Brühl). „Deutscher Hof“.

**Jahrgang 1933/34.** 17 Uhr Treffen, Wein-Stuben Hauser/Schmitt.

**Evangelischer Kirchgemeinde Altenbach.** 18.45 Uhr Kirchenchorprobe. 19.30 Uhr Kirchgemeinderatssitzung.

**Katholische Kirchgemeinde Schriesheim.** 17 Uhr Probe für die Erstkommunion.

**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten).** 19.30 Uhr Donnerstagsgebet.

**NOTDIENSTE**

**Apothekennotdienst.** Stadt-Apotheke, Schriesheim, Lutherische Kirchgasse 2, Telefon 0 62 03 / 6 19 57.

**Fußball am Wochenende**

**Schriesheim.** (RNZ) Fußballfreunde aufgepasst: Die Herrenmannschaften des SV Schriesheim sind am kommenden Sonntag, 15. April, wieder im Einsatz. Folgende Spiele stehen auf dem Plan: 13 Uhr SV Schriesheim 2 gegen SG Viernheim 1 und um 15 Uhr SV Schriesheim 1 gegen FV 03 Ladenburg 2.

**LADENBURG**

**Katholische Gemeinde.** 10.30 Uhr Eucharistiefeier.

**Evangelische Gemeinde.** 20 Uhr Frauengesprächskreis.

**Evangelische Stadtmission.** 9.30 Uhr Frauen-Bibelgesprächskreis.

**Freie Evangelische Gemeinde.** 20 Uhr Hauskreise.

**Aktiv 3 Bürgertreff.** 17 Uhr Wiederholung Vortrag „Beweglichkeit im Alter“, Löwenschauer.

**NOTDIENSTE**

**Apothekennotdienst.** Brückentor-Apotheke, Breite Straße, U 1, 10, Telefon 06 21 / 2 55 82.



Gunter Demnig beim Verlegen der Stolpersteine in der Heidelberger Straße.



Die Realschülerin Eylem Kaya trug ein selbst verfasstes Gedicht vor. Fotos: Dorn

# „Wir wollen das Gedenken wachhalten“

In der Heidelberger Straße wurden gestern Stolpersteine verlegt – Sie erinnern an jüdische Mitbürger, die früher in Schriesheim gelebt haben

Von Stephanie Kuntermann

**Schriesheim.** „Da drüben haben Juden gewohnt und da auch“, erzählt Georg Döringer und deutet mit dem Finger auf ein paar Häuser in der Heidelberger Straße. Als Jugendlicher war er des Öfteren bei seinem Schulfreund Erwin Maier zu Besuch. „Die Frau Maier hat immer Matzen gemacht“, erinnert er sich.

„Die Frau Maier“ wurde 1900 geboren, hieß Frieda Maier geborene Marx und lebte im Haus Heidelberger Straße 5 zusammen mit ihrem Mann Andreas und den Söhnen Erwin und Hans, ersterer der Schulfreund von Georg Döringer. Mit im Haus wohnten Hans' und Erwins Tante Dina, ihr Cousin Max Marx sowie ihre Großeltern Babette und Ferdinand Marx. 1937 und 1938 flohen alle in die USA. Hans und Erwin wurden später Soldaten der US-Armee.

Während Hans 1945 an den Folgen einer Kriegsverletzung verstarb, kam Erwin im selben Jahr als junger Soldat zurück in seine Heimatstadt. „Er war Fußballfan und immer ein begeisterter Schriesheimer“, sagt Bürgermeister Hansjörg Höfer, der Erwin Maier von dessen Besuchen in Schriesheim kennt.

An die acht Menschen, die bis 1938 in der Heidelberger Straße 5 zu Hause waren, erinnern jetzt acht „Stolpersteine“, die gestern in einer offiziellen Feierstunde verlegt wurden. Höfer dankte der Stolperstein-Initiative, die sich für die Verlegung stark machte und den „Steinpaten“, die jeweils einen der 120 Euro teuren Steine bezahlten.

Die Steine, so Höfer weiter, sollten daran erinnern, dass die Menschen, deren Namen jetzt darauf stehen, Teil der deutschen Geschichte sind. Die Steine seien so Teil der Erinnerung direkt vor der Haustür und könnten nachfolgende Generationen mahnen. Zur Generation von Erwin Maier's Urenkeln gehören die 14 Realschüler, die vortragen, was sie über das Leben der Maier's herausgefunden haben. Den Anfang macht Eylem Kaya mit einem selbst verfassten Gedicht. Ihre Schulkameraden Felix und Frieder Schütze musizieren anschließend auf den Posaunen. Auch Kirchenälteste Fran-



Ein kleiner Junge zündet zum Gedenken Kerzen an. Foto: Dorn

ziska Mersi hat sich mit der Familie beschäftigt. Für ihre Gemeinde, die „Patina“ eines der Steine ist, erklärt sie, dass das nicht nur der Fall sei, weil Hans und Erwin Maier in Schriesheim konfirmiert wurden: „Sondern wir wollen das Gedenken an Menschen wie sie wach halten.“

Während Pfarrerin Suse Best und Pfarrer Ronny Baier abwechselnd Psalm 103 verlesen, zünden einige der Anwesenden Teelichter an und stellen sie neben die Stelle, an der „Stolperstein“-Er-

finder Gunter Demnig gerade seine Arbeit beendet hat. Seine Anordnung der Steine folgt den Generationen: Oben stehen die Großeltern, danach kommt die Eltern und ganz unten die damalige Kindergeneration mit Erwin, Hans und Max.

„Der Hintergrund meines Projekts ist kein Grund zur Freude“, sagt Demnig. Trotzdem freue er sich über die große Resonanz, die die Verlegung bei den Schriesheimern finde. Tatsächlich hat sich eine stattliche Menschenmenge eingefunden, die die gesamte Straßenbreite

einnimmt. In weiser Voraussicht hat die Stadt für die Dauer der Feier die Heidelberger Straße gesperrt. Auch vor den Eingängen zweier Läden stehen Zuschauer, was bei mehreren Passanten für Ärger sorgt. „Geschäftsschädigung“, zischt ein älterer Mann und rempelt beim Verlassen eines Ladens hart gegen eine der Anwesenden. „Frechheit“, sekundiert seine Gattin, doch dann trollen sich beide.

Demnig geht indes auf die Stolperstein-Verlegung ein. Nie sei sie Routine, immer gehe es um ein anderes Schicksal. Heute freue er sich, damals mit dem Stolperstein-Projekt angefangen zu haben. Seit 1997 hat er in den verschiedensten Ländern bis jetzt etwa 34 000 Steine verlegt. Oft kommen Nachfahren oder Angehörige von Verfolgten aus der ganzen Welt zu den kleinen Feierstunden und lernen manchmal Familienmitglieder kennen, von denen sie bislang nichts wussten. Dass Passanten über die Steine gehen, sei beabsichtigt, weist Demnig auf die Parallelen zu alten Kirchen hin, in denen auch oft die Grabsteine Verstorbener liegen. Daneben erweist man den Menschen, derer gedacht wird, schon durch das Lesen der Inschriften eine Ehre: „Denn wer die Texte liest, muss zwangsläufig eine Verbeugung vor dem Opfer machen.“

Vier weitere Steine werden an diesem Tag noch verlegt. Eine kleiner werdende Gruppe schließt sich an. Die Gespräche mit älteren Schriesheimern wie Döringer sind dabei so etwas wie das Salz in der Suppe, ihre Erinnerungen runden das Bild ab, das man sich von den Menschen macht, derer mit der Verlegung gedacht wird. Erwin Maier kam beispielsweise alle zwei Jahre nach Schriesheim auf Besuch. Heute lebt er in einem Altenheim in den Vereinigten Staaten.

Die Familie seines Schulfreundes hatte in der Nazizeit übrigens auch unter Anfeindungen zu leiden. Im Schaukasten, in dem das Parteiblatt „Der Stürmer“ ausging, war eines Tages zu lesen: „Die Familie Jakob Döringer gibt sich mit Juden ab. Sie gehen bei ihnen ein und aus.“ Döringer weiß bis heute, wie sich das anfühlte: „Man steht am Pranger.“

# Der Schutz der Umwelt liegt ihnen besonders am Herzen

Schüler der Werkrealschule Unterer Neckar haben mit dem Bau von Nistkästen den Naturschutzbund unterstützt – Das Projekt ist langfristig angelegt

Von Axel Sturm

**Ladenburg.** Eine praktische Unterrichtsform, die mit dem Thema Natur- und Umweltschutz verbunden wurde, praktizierte jüngst die Projektgruppe „Nistkästen“ an der Werkrealschule Unterer Neckar in Ladenburg. Die Schüler der Projektleiter Andreas Lima und Johannes Pöckler haben zehn hochwertige Nistkästen im Werkunterricht angefertigt, die jetzt an das Vorstandsmitglied des Naturschutzbundes (NABU) Ortsgruppe Mannheim, Bernd Gremlica, überreicht wurden.

Der Vogelschutzexperte aus der Quadratestadt lobte die Arbeit der Schüler in den höchsten Tönen. In die Nistkästen die am Sandtorfer Bruch bei Kirschhausen an der Mannheimer Gemarkungsgrenze aufgestellt werden, sollen nun Kohlmeisen einziehen.

Dass sich die kleinen Vögel in den Ladenburger Häusern wohl fühlen werden, davon ist Gremlica überzeugt. Der NABU-Mitarbeiter freute sich besonders über die Ankündigung von Rektor Thomas Schneider, dass die Zusammenarbeit mit dem NABU

langfristig angelegt sei. Die Fachlehrer Lima und Pöckler lobten ihre Schützlinge der Projektgruppe ebenfalls über den grünen Klee, denn sie hätten mit Aus-

dauer und Freunde – aber auch mit viel handwerklichem Geschick – die Planvorgaben des NABU umgesetzt. Die Nachwuchsschreiner Michaela Kaucher,

Karim Abdelhassan, Sebastian Koch, Fabio Stengel, Bianca Bauer, Nico Bollmann, Johannes Rensch, Marcel Odenwälder und Rachid Wagner hörten die

Komplimente natürlich gerne und sicherten freudig zu, dass Projekt weiterhin gerne zu unterstützen.

Der Bau der Nistkästen hätte viel Freude bereitet, sagten Rachid und Sebastian der RNZ. Außerdem würde man viel über die Natur lernen, „die wir ja alle schützen sollten“, meinten die beiden übereinstimmend. Die Kosten für den Kauf des besonders haltbaren Holzes wurde übrigens vom Förderverein übernommen, dem Rektor Thomas Schneider für die kontinuierliche Unterstützung der Schulprojekte dankte.

Der Naturschutzbund Mannheim kann die Unterstützung aus Ladenburg gut gebrauchen. Schließlich ist der Schutz der Singvögel ein großer Projektbereich der Aktivisten aus der Quadratestadt, die in der Vergangenheit besonders mit ihrem Turmfalkenprojekt für Aufmerksamkeit sorgten.

Die Population sei merkbar angestiegen, informierte Gremlica, dem allerdings das Amselsterben nach wie vor Sorge bereitet. Das Virus sei längst nicht ausgerottet, fürchtet der Experte, dass das Vogelsterben in der Region wohl weitergehen wird.



Stolz präsentieren die Schüler die selbst gebauten Nistkästen, in die jetzt Meisen einziehen sollen. Foto: Sturm